

Kammerchor besteht Passionsprobe

MOERS (cas) Neben der Matthäus-Passion und dem Weihnachtsoratorium zählt die Johannes-Passion zu den bedeutendsten kirchenmusikalischen Kompositionen von Johann Sebastian Bach. Der Moerser Kammerchor, der das Werk zuletzt im Jahre 2000 aufgeführt hatte, brachte die Johannes-Passion am Samstagabend in der evangelischen Johanneskirche in Meerbeck nun erneut zu Gehör. Unterstützt wurden die Sängerinnen und Sänger des Kammerchores durch das Orchester „Camerata Louis Spohr“ aus Düsseldorf und den Organisten Jens-Peter Enk.

Die Arien und Rezitative des Werkes übernahmen die Sopranistin Elisa Rabanus, die Altistin Esther Borghorst, der Tenor Mark Heines sowie die beiden Bassisten Gregor Finke und Sebastian Neuwahl. Die musikalische Leitung des Konzertes hatte Klaus-Peter Pfeifer, der Dirigent des Moerser Kammerchores.

Mit einer Spielzeit von etwa zwei Stunden ist die Johannes-Passion

deutlich kürzer als Bachs Matthäus-Passion. Beim Komponieren der Johannes-Passion griff Johann Sebastian Bach nicht nur auf biblischen Passionstexte des Johannes-Evangeliums zurück, sondern verwendete zudem bereits bestehende Textpassagen eines unbekanntes Dichters, die sich stark an der seinerzeit überaus bekannten Dichtung „Der für die Sünde der Welt Gemarterte und Sterbende Jesus“ des Hamburger Ratsherren und Barockdichters Barthold Heinrich Brockes orientierten.

Musikalische Rückgriffe auf diese Textvorlage finden sich auch bei anderen namhaften Komponisten des Barock, wie etwa Georg Philipp Telemann und Georg Friedrich Händel. Zwischen der Erstaufführung der Johannes-Passion und seinem Tod im Jahre 1750 nahm Johann Sebastian Bach mehrfach Bearbeitungen und Veränderungen an dem Werk vor.

Dem ausgezeichneten Moerser Kammerchor und den hervorragenden

Solisten gelang es auf beeindruckende Weise, der dramatischen Handlung der Passionsgeschichte in den unterschiedlichen Arien und Chorälen gesanglich Ausdruck zu verleihen. Während die männlichen Solisten die Figuren des berichtenden Evangelisten, des Stadthalters Pontius Pilatus und des gefangenen und gekreuzigten Jesus Christus darstellten, übernahm der Chor die Rolle der Volksmenge, die den Tod Jesu am Kreuze bei Pontius Pilatus einfordert.

In den berühmten Chorpässagen „Herr, unser Herrscher“ und „Wer hat dich so geschlagen“ oder der Sopran-Arie „Ich folge dir gleichfalls mit freudigen Schritten“ kommt allerdings auch die Liebe zum Ausdruck, die seine Anhänger und Jünger gegenüber Jesus empfinden. Mit dem Schlusschoral „Ach Herr, lass dein lieb Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schoß tragen“ und minutenlangem Beifall endete das Konzert in der evangelischen Johann